



“Al limite – Am Limit“

Osservatorio sulla migrazione in Sicilia

Beobachtungsstelle zur Migration in Sizilien

Im Jahr 2019 führte Borderline Sicilia Onlus mit der Unterstützung von borderline-europe, Menschenrechte ohne Grenzen das Projekt „Am Limit“ durch.

Wir möchten hier unsere Erfahrungen mit unseren Leser*innen teilen.

Über das Projekt und die Ausgangslage in Sizilien

Das Projekt „Al limite“ wurde von Borderline Sicilia Onlus vor Ort durchgeführt und von borderline-europe, Menschenrechte ohne Grenzen e.V. unterstützt und über dessen Kanäle auch in Deutschland verbreitet.

Borderline Sicilia und borderline-europe arbeiten größtenteils auf einer ehrenamtlichen Basis. Als unsere Aufgabe sehen wir es an, Menschen gegen den üblichen Mainstream zu informieren, um dem täglichen sowie auch dem institutionellen Rassismus etwas entgegen zu setzen. Dies wird in den heutigen politischen Zeiten umso notwendiger, da sich große Teile der Bevölkerung – und dies nicht nur in Italien – vor allem von so genannten Fake News über die „social media“ einfangen lassen.

Das Projekt wurde von der evangelischen Kirche im Rheinland unterstützt.

Im Projekt „Am Limit“ ging es schwerpunktmäßig um die Auswirkungen durch die Veränderungen im Asylsystem nach den verabschiedeten „Decreti Sicurezza“, den in Gesetz umgewandelten Sicherheitsdekreten aus dem Jahre 2018. Zwar gibt es seit September 2019 eine neue italienische Regierung – nach dem Ministerpräsidenten Conte 2 genannt –, dennoch wurden die Gesetze aus der

ersten Conte Regierung bis heute weder abgeschafft noch grundlegend verändert. Dies hat tiefgreifende Folgen auf das Unterbringungs-, Schutz- und Versorgungssystem für Migrant*innen auf Sizilien und in ganz Italien.



Ex-Cara di Mineo, ehemals größtes Aufnahmelager in Europa

Das Projekt "Am Limit" gibt auch schon mit seinem Namen den Zustand von Tausenden und Abertausenden von Migrant*innen, die sich legal auf italienischem Territorium aufhalten, wieder. Die Grenze wird wahrgenommen als ein Datum, über welches hinaus keine Gewissheit über die Verlängerung des Aufenthaltstitels besteht. Es bezeichnet ein Gefühl des Lebens am Limit, d.h. auf jener dünnen, aber tiefen Linie, die reguläre und irreguläre Migrant*innen bzw. Inhaber*innen von gültigen Dokumenten und Rechtlose trennt.

Für diejenigen, die sich für all jene einsetzen, die an diesem Limit leben, war die Wahrnehmung zu Beginn vielleicht eine andere, aber sie hat sich oft in das Bewusstsein verwandelt, dass die Grenze des Anstands überschritten werden. Es gab viele Initiativen von Bürger*innen zur Unterstützung und Verteidigung der Menschenwürde, unabhängig von Verwaltungsstatus, Herkunftsland oder Hautfarbe.

Die neuen Regelungen haben seit ihrem Inkrafttreten (5. Oktober 2018) erhebliche tatsächliche oder wahrgenommene Folgen für das

Leben von Geflüchteten und Migrant*innen in Italien.

Die Reduzierung der Möglichkeit zur Zweitunterbringung für Asylsuchende und Geflüchtete (SPRAR), das in das Schutzsystem für Inhaber*innen von internationalem Schutz und für unbegleitete ausländische Minderjährige (SIPROIMI) umbenannt wurde, hat die Situation der Asylsuchenden noch komplexer gemacht. Das betrifft insbesondere besonders Schutzbedürftige und Inhaber*innen von humanitären Schutztiteln, die von der Aufnahme ausgeschlossen sind.



Schließung des Cara di Mineo Sommer 2019

Hass und Kriminalisierung, die den verschiedensten Akteur*innen in der Bandbreite der Unterbringung von Geflüchteten entgegenschlägt, die Politisierung des Themas Migration, die Abneigung in der öffentlichen Meinung gegenüber Geflüchteten und Migrant*innen und nicht zuletzt das weitere Herabsinken der Inklusionsstandards durch die Politik haben auch zu einer „Demobilisierung“ geführt. Viele der auf dem sizilianischen (wie auch gesamtitalienischem) Territorium agierenden nichtstaatlichen und staatlichen Einrichtungen haben ihre Pforten geschlossen oder sind dabei, abgewickelt zu werden. Das führt die lokalen Vereine in eine Lage der vor-migratorischen „Krise“ zurück. Doch die Herausforderungen, gegen die Stigmatisierung und die mangelnde Unterstützung anzugehen sind ungleich komplexer geworden: haben wir uns zuvor für die Hilfe und Unterstützung Geflüchteter eingesetzt, damit diese ihre Rechte durchsetzen können, so müssen wir heute überhaupt erst wieder um die Anerkennung dieser Rechte kämpfen. Das bedeutet einen enormen Rückschritt in der Migrationspolitik.

Wer führte das Projekt durch?

Borderline Sicilia Onlus arbeitet größtenteils ehrenamtlich mit fünf Vertreter*innen auf Sizilien. Die Vertreterin von borderline-europe in Sizilien, zugleich auch Vorsitzende des Vereins Borderline Sicilia, ist zuständig für die Vermittlung der Ergebnisse nach Deutschland (deutsche Homepage, Facebook).

Die Koordination und die Rechtsberatung (advocacy) werden durch die Anwältinnen von Borderline Sicilia übernommen. Sie vertreten auch die unter „Advocacy“ geschilderten Fälle.

Die Sensibilisierungsmaßnahmen sowie das Monitoring werden von allen fünf Mitgliedern des Vereins übernommen. Der Koordinator für die Ehrenamtlichen und Freiwilligen überwacht das Monitoring auf der gesamten Insel.

Aufgaben und Ziele des Projektes

Aufgaben und Ziele waren vor allem **MONITORING – ADVOCACY – INFORMATIONSVERBREITUNG/ SENSIBILISIERUNG**. Zudem wurden die Veränderung nach dem Ende der Conte 1 Regierung mit seinem rechtsgerichteten Innenminister Salvini beobachtet.

BERICHT ÜBER ADVOCACY- UND SENSIBILISIERUNGSAKTIVITÄTEN sowie über das MONITORING und die SENSIBILISIERUNG Advocacy-Aktivitäten

- Januar: zusammen mit dem Antirassistischen Netzwerk von Catania und dem katholischen Verein Punto Pace Pax Christi von Catania haben wir das Innenministerium und das Verkehrsministerium aufgefordert, die Einfahrt der Sea Watch 3 nach der Rettung auf See am 19.1.2019 zu genehmigen und haben dazu auch eine [Presseerklärung](#) veröffentlicht. Während sich das Schiff am 29.1.2019 vor der Küste von Augusta befand, haben wir bei der Staatsanwaltschaft von Syrakus eine [Beschwerde](#) wegen unmenschlicher und erniedrigender Behandlung von Schiffbrüchigen wegen schwerer Verletzung ihrer Rechte eingereicht.
- Januar-April: Rechtsberatung für die Begünstigten des [Granello di Senape-](#)

Projekts der Lutherischen Kirche von Catania bezüglich der Beantragung von Reisedokumenten für Inhaber von internationalem Schutz, um die Aufenthaltsgenehmigung in eine Studien- oder Arbeitserlaubnis umzuwandeln.

- Januar-September: Wir haben einem libyschen Mann geholfen, der 2015 nach traumatischen Ereignissen aufgrund des Krieges in seinem Herkunftsland nach Italien kam und seinen Antrag auf internationalen Schutz erst 2019 formalisieren konnte; er ging auch nach Deutschland, wo sein Antrag auf internationalen Schutz abgelehnt wurde, weil das BAMF ihm nicht glaubte, dass er Libyer ist. Nach seiner Rückkehr nach Italien haben wir ihm bei der Einreichung seines Asylantrags und der Vorbereitung der Anhörung vor der Territorialen Kommission geholfen, aber er lebte acht Monate lang auf der Straße. Er erhielt subsidiären Schutz und wurde in einem Sprar/Siproimi-Zentrum untergebracht, wo er einen Weg der sozialarbeiterischen Integration beschritt und Zugang zu psychologischer Hilfe hatte.
- Januar-November: Rechtsbeistand für einen jungen Studenten aus Gambia, der von Landsleuten bei der Beantragung eines Reisepasses betrogen wurde. Erfolgreich abgeschlossen mit der Umwandlung seiner Aufenthaltserlaubnis aus humanitären Gründen in eine zum Zwecke der Arbeit. Hätte er seinen Pass den Behörden gezeigt, ohne zu wissen, dass er gefälscht ist, hätte er riskiert, seine Aufenthaltserlaubnis nach fast sieben Jahren Aufenthalt in Italien, wo er als Minderjähriger ankam, zu verlieren.
- Januar-Dezember: Sammlung der früheren rechtswissenschaftlichen Präzedenzfälle der sizilianischen Gerichte zur Veröffentlichung im juristischen Teil der Website www.borderlinesicilia.org.
- Januar-Dezember: Rechtsbeistand für eine 20 Jahre alte physisch vulnerable Person mit einer schweren Pathologie, die sie sich in Nigeria nach einem schweren Verkehrsunfall zugezogen hatte und die

anderthalb Jahre lang in einem speziellen Aufnahmezentrum in der Provinz Ragusa untergebracht war, welches von Borderline Sicilia wiederholt wegen schwerer Verletzungen der Rechte der Bewohner angeprangert wurde. Während seines Aufenthaltes im CAS hatte der junge Asylsuchende weder Zugang zu angemessener medizinischer Versorgung (es besteht auch der Verdacht, dass er durch den medizinischen Eingriff in einem sizilianischen Krankenhaus Schaden erlitten hat) noch hatte er die Möglichkeit, seine Verlegung in ein Sprar-Zentrum für besonders Schutzbedürftige vor dem Inkrafttreten des Sicherheitserlasses zu beantragen, da das CAS schlecht verwaltet wurde. Sobald wir seinen Fall übernommen hatten, meldeten wir der zuständigen Präfektur seine sofortige Überstellung in ein spezielles Zentrum und berichteten über die Ineffizienz der Verwaltung des CAS, und gleichzeitig baten wir die Territoriale Asylkommission um eine rasche Bescheidung seines Antrags auf internationalen Schutz.



- Trotz seiner ernsthaften Vulnerabilität wurde der Antrag des jungen Mannes auf Schutz abgelehnt (wir legten gegen die Ablehnungsentscheidung Berufung ein), aber er erhielt eine Aufenthaltsgenehmigung zur medizinischen Behandlung, die es uns erlaubte, seine sofortige Verlegung in ein Sprar/Siproimi-Zentrum für vulnerable Personen zu beantragen. In der Zwischenzeit suchten wir nach einem spezialisierten Zentrum in Italien für seine Pathologie; eine Koryphäe der

italienischen Medizin verwies uns an eine spezialisierte Klinik in Deutschland. Wir beantragten daher eine befristete Durchreise durch Deutschland beim zuständigen Polizeipräsidium und versuchten, den Antrag auf finanzielle Absicherung der Behandlung im Ausland an das italienische Gesundheitsministerium weiterzuleiten. Bereits in den Tagen nach unserer Anfrage verbot ein ministerielles Rundschreiben des italienischen Gesundheitsministeriums den Inhabern von Aufenthaltserlaubnissen für die medizinische Behandlung den Zugang zu dieser Hilfsmaßnahme. Wir haben daher den zuständigen Gesundheitsbezirk aufgefordert, diesen Antrag zu formalisieren. Inzwischen hat sich der junge Mann entschlossen, auf eigene Faust und illegal nach Deutschland zu gelangen, um dort eine Aufenthaltserlaubnis für eine medizinische Behandlung zu beantragen, die ihm eine delicate Operation in der deutschen Fachklinik in Lüneburg ermöglicht und durch die erreicht werden könnte, wieder ein normales Leben zu führen. In Deutschland angekommen, wurde der junge Asylsuchende an einen Helpdesk für irreguläre Migrant*innen verwiesen, um ihm den Zugang zu medizinischer Versorgung zu garantieren, während er auf die Stellung seines Antrags wartete und ständig von den Mitarbeiter*innen von Borderline Sicilia und borderline-europe sowie des Bayerischen Flüchtlingsrats begleitet wurde. Der Asylantrag des jungen Mannes wurde auch in Deutschland abgelehnt und gegen die Entscheidung des deutschen Staates Berufung eingelegt; Borderline Sicilia und borderline-europe haben nach weiteren Unterlagen gesucht, die ihm helfen könnten, in Deutschland zu bleiben und sich zu versorgen. Der Fall ist noch nicht abgeschlossen.

- Januar-Dezember: Wir unterstützten weiterhin eine Frau in rechtlichen Belangen, die einen Schiffbruch vom 6.

November 2017 überlebt hatte. Sie hat eine Klage wegen der Intervention der libyschen Küstenwache während der von Sea Watch 3 durchgeführten Seenotrettung eingereicht, die den Tod ihres erwachsenen Sohnes verursachte. Wir warten auf die Schlussfolgerungen der Untersuchung, um die Berufung beim EGMR einreichen zu können.



- Januar-Dezember: Wir betreuen noch zwei ehemalige Bewohner eines CAS in der Provinz Enna und einen ehemaligen Betreiber, der 2018 mit unserer Unterstützung über die Geschehnisse im Zentrum berichtete. Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen.
- Januar-Dezember: Unterstützung durch Rechtsberatung für 10 Patienten der MEDU-Klinik (Ärzte für Menschenrechte) in Ragusa.
- Januar-Dezember: Wir haben einen jungen Guineer, der aufgrund seiner Nationalität und afrikanischen Herkunft diskriminiert wird, rechtlich beraten und unterstützt. Er wurde daran gehindert, sich an einer gleichwertigen Höheren Schule einzuschreiben. Gegen die erlittene Diskriminierung wurde Berufung eingelegt.
- Januar-Dezember: Fortsetzung des Strafverfahrens vor dem Gericht von Ragusa nach der Klage der Vereinigung wegen Aufruf zum Rassenhass gegen einige Bürger aus Modica, die auf Facebook schwerwiegende rassistische Kommentare geäußert hatten.
- Januar-Dezember: Rechtsbeistand für drei Begünstigte, für die, nachdem der Kassationsgerichtshof den Klagen gegen die Ablehnungen des Friedensrichters

stattgegeben hat, neue Klagen zur Aufhebung der rechtswidrigen Ausweisungen eingereicht wurden.

- Januar-Dezember: Fortsetzung des Rechtsbeistands für eine ivorische geflüchtete Frau, die Opfer von Genitalverstümmelung und Zwangsheirat geworden ist, und die mit ihrer fast volljährigen Tochter eine Familienzusammenführung anstrebt. Intervention mit dem Ziel, die Zeit für die Freigabe der Genehmigung durch die Präfektur Ragusa zu beschleunigen und die Obstruktionspolitik der italienischen Botschaft in Abidjan zu überwinden, die ebenfalls die Intervention des UNHCR forderte. Wir führen weitere Untersuchungen durch, um eine Familienzusammenführung auch mit dem jüngsten Sohn zu erreichen, da der Vater, der gewalttätig ist, seine Zustimmung verweigert.
- Februar: Veröffentlichung des Berichts "[Abkommen Italien-Libyen](#). Schachmatt auf Recht in vier Zügen", erstellt zusammen mit Oxfam Italien.



Eröffnung der neuen Beratungsstelle in Bagheria

- Februar: Schulungstag anlässlich der Einweihung der Beratungsstelle "Terraferma" in Bagheria (PA) u.a. auch im Rahmen des EACEA-Projekts "Brücken statt Mauern".
- Februar: Unterstützung einer ivorischen Familie, die eine Maßnahme zum Widerruf ihrer Aufnahme erhalten hat und mit der Stadtverwaltung von Palermo zusammenarbeitet, um eine Wohnlösung zu finden.
- Februar-Mai: BS hat eine Reihe von Fällen von Personen, die schon DUBLIN-überstellt sind oder von einer Überstellung bedroht

sind und von borderline-europe sowie anderen Vereinigungen gemeldet wurden, rechtlich beraten.

- Februar-Dezember: Betreuung der Mitarbeiter*innen der [Beratungsstelle „Terraferma“](#) in Bagheria (PA).
- März: Treffen mit dem Stadtrat, dem Leiter der Stadtverwaltung von Palermo und einigen sozialen Kooperativen, um die Probleme im Zusammenhang mit der Registrierung/Wohnsitzmeldung von Asylsuchenden nach dem Inkrafttreten des Sicherheitserlasses zu besprechen.
- März: Vortrag einer unserer Anwältinnen im Flüchtlingsworkshop der Gruppe "Lampedusa in Hamburg" beim Hamburger Flüchtlingsrat.
- März-Mai: Wir setzten die Fernberatung für einige Fälle fort, die uns während unserer Teilnahme an dem zweitägigen Workshop, der von der Gruppe „Lampedusa in Hamburg“ und dem Hamburger Flüchtlingsrat organisiert wurde, vertreten wurden. Insbesondere haben wir in Zusammenarbeit mit der Brüsseler Anwältin Antonella Mascia ein Gutachten über die Möglichkeit einer Berufung vor dem EGMR im Fall eines iranischen Ehepaares abgegeben, das sowohl an schweren Behinderungen und Pathologien als auch an psychischen Beschwerden leidet und Gefahr läuft, nach Italien zurückgeschickt zu werden.
- März-Juni: Organisation der Konferenz "[Zeitgenössisches Recht: Der Fall Diciotti](#)" am Gerichtshof von Catania, akkreditiert von der Anwaltskammer von Catania mit dem Ziel, weitere rechtliche Interventionsmöglichkeiten gegen die unterlassene Strafverfolgung des italienischen Innenministers zu erörtern, der sich dank der parlamentarischen Immunität mehrmals dem Urteil der italienischen Gerichte entzogen hat. Nach dem Verfahren wurde eine [Pressemitteilung](#) herausgegeben.
- März-September: Wir haben einen Bericht über eritreische Asylsuchende - die beim EGMR gegen Italien wegen der

Inhaftierung an Bord des Schiffes Diciotti Berufung eingelegt haben - geschickt, um den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte über ihre neuen Kontaktdaten und ihren neuen Status zu informieren. Außerdem haben wir im Rahmen der genannten Klage einen neuen Klagegrund eingereicht, mit dem wir einen Verstoß gegen Artikel 13 (Recht auf einen wirksamen Rechtsbehelf) geltend machen.

- Mai: Zusendung eines schriftlichen Beitrags in Zusammenarbeit mit Oxfam (Zusammenfassung des Berichts "Italy-Libya Agreement. Checkmate to rights in four moves") an das Büro des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Menschenrechte, der sich in einer Arbeitsgruppe mit den Verletzungen der Menschenrechte durch Italien auseinandersetzt.



Porto Empedocle, Ankunft der Särge des Schiffunglücks vom 6./7. Oktober 2019 vor Lampedusa.
Foto: Angelo Piraneo

- Mai-Dezember: Rechtsbeistand für eine ivorische Familie von Asylsuchenden, deren Antrag auf Registrierung beim Einwohnermeldeamt aufgrund der durch das Sicherheitsdekret eingeführten Änderungen abgelehnt wurde. Diese sind aber notwendig, um Zugang zu den nationalen Sozialdiensten zu erhalten und eine Zukunft in Italien außerhalb des institutionellen Aufnahmekreises aufzubauen.
- Mai-Dezember: Rechtsbeistand für Asylsuchende aus Gambia zum Zweck der

Registrierung im Einwohnermeldeamt, welche durch die Bestimmungen des Sicherheitsdekretes verhindert wurde. Borderline Sicilia übernimmt die Verteidigung im gerichtlichen Verfahren zur Anerkennung des internationalen Schutzes.

- Juni: Veröffentlichung des Antidiskriminierungsdossiers 2018 "[Sizilianer*innen - gute Menschen. Bericht über Gewalt und Diskriminierung auf der Insel](#)", zusammengestellt von Borderline Sicilia, der Antidiskriminierungsbeobachtungsstelle Noureddine Adnane und dem Porco Rosso in Palermo.
- Juni: [Pressemitteilung](#) über die illegale Inhaftierung im Hotspot von Trapani-Milo.
- Juli: [Pressemitteilung](#), in der die Weigerung des Ministeriums beanstandet wird, die von dem Küstenwachtschiff Gregoretti geretteten Migrant*innen von Bord zu lassen.
- Juli: [Pressemitteilung](#), in der die illegale Inhaftierung der von der Sea Watch 3 geretteten Migrant*innen am Hotspot von Messina angeklagt wird.
- Juli-September: Rechtsbeistand für in Gambia geborene und aufgewachsene Menschen mit humanitärem Schutzstatus, deren Mutter aus dem Senegal und deren Vater aus Gambia stammt, um von der gambischen Botschaft einen Reisepass zu erhalten.
- Juli-Dezember: Rechtsbeistand für 20 Begünstigte des am 30. Juni 2019 beendeten Projektes #openeurope. Viele dieser Fälle sind derzeit noch offen. Es handelt sich um mehrere Personen, die der Beihilfe zur illegalen Einreise beschuldigt werden, weil sie das Boot, das sie in italienische Gewässer führte, unter der Bedrohung der Libyer fahren mussten. Es gibt auch vier Familien mit minderjährigen Kindern, insbesondere eine ägyptische koptische Familie, deren Antrag auf Schutz in Österreich abgelehnt worden war und die nun Gefahr lief, unter der Dublin-Verordnung zurücküberstellt zu werden.

Doch dank der Intervention von Borderline Sicilia erhielten sie das Recht, in Italien zu bleiben.

- Juli-Dezember: Wir haben Hilfe für Menschen geleistet, die nach der Schließung der Cara di Mineo von dort wegmussten. Viele von ihnen wohnten aus verschiedenen Gründen (freiwilliges Entfernen, tagelange Nichtvorlage der persönlichen Anwesenheitskarte, gesundheitliche Probleme) monatelang irregulär in der Einrichtung. Diese Menschen wurden in einem Kloster in der Provinz Catania von einem neuen Minoriten-Orden von Nonnen aufgenommen, die um unseren Rechtsbeistand baten. Wir trafen 16 Personen, von denen drei an den ethnopsychiatrischen Dienst des MEDU (Ärzte für Menschenrechte) weitergeleitet wurden. Für alle wurde eine Prüfung der persönlichen Situation vorgenommen: für viele war es notwendig, mit den Anwält*innen, die den Rechtsbehelf gegen die Maßnahme zur Verweigerung des internationalen Schutzes eingelegt hatten, Kontakt aufzunehmen, um die Unterlagen zu erhalten, die es ihnen ermöglichen würden, eine Aufenthaltsgenehmigung zu beantragen, da die meisten von ihnen bereits vor Jahren abgelaufen waren. Für einige von ihnen haben wir uns um eine Vermittlung in einem Sprar-Zentrum beworben, für andere haben wir den Kontakt zu potentiellen Arbeitgebern, die an einer Einstellung interessiert sind, vermittelt. Wir haben auch mit dem örtlichen Verein für freiwillige Rückführung Kontakt aufgenommen, um alle mit rechtlichen Informationen zu versorgen. Eine Person wurde von uns legal betreut.
- August: [Bericht über die Bedingungen von Migrant*innen](#), die an der tunesisch-libyschen Grenze gestrandet sind, nach der Teilnahme an der organisierten Reise von der Gruppe "Europa-Zarzis Afrique".
- August: [Bericht](#) an die zuständige Präfektur und die Provinzgesundheitsbehörde über die hygienisch-sanitären Bedingungen

sowie über Verstöße gegen das Recht auf Zugang zum Asylverfahren, unter denen Migrant*innen im HUB/CAS Villa Sikania in Siculiana (AG) aufgenommen werden.

- Oktober: Gemeinsam mit ASGI und Actionaid Präsentation und Berichterstattung an die zuständige Präfektur über die Bedingungen der im Hotspot von Messina festgehaltenen Migrant*innen.
- Oktober: Unterstützung bei der Beantragung von internationalem Schutz für eine junge ivorische Frau, die Opfer einer weiblichen Genitalverstümmelung ist und mit einem Visum zur Familienzusammenführung mit ihrer Mutter, die den Flüchtlingsstatus besitzt, nach Italien kam.



Der Friedhof der Unbekannten in Zarzis, Tunesien

- Oktober-Dezember: Vermittlung und Rechtsbeistand für die Familien der Opfer des Schiffbruchs vom 7. Oktober 2019 vor Lampedusa zur Unterstützung der Arbeit des tunesischen Vereins Terre Pour Tous.
- November: Mitteilung an die Staatsanwaltschaft beim Jugendgericht über die Anwesenheit eines unbegleiteten ausländischen senegalesischen Minderjährigen, der 2014 nach Italien kam und als Erwachsener identifiziert wurde.
- November: Bericht an den Zentralen Dienst der Zweitunterkunft Sprar/Siproimi über zwei nigerianische Personen mit einem subsidiären Schutz, die aus Deutschland - wo ihre Frauen und Kinder blieben - zurückkehrten, um in einem Sprar/Siproimi - Zentrum untergebracht zu werden. Ziel ist es, eine Arbeitsvermittlung

zu erleichtern und die Zusammenführung mit ihren jeweiligen Familien zu ermöglichen.

- November: Rechtsbeistand für den Inhaber des guineischen Flüchtlingsstatus im Prozess der Familienzusammenführung mit seiner Frau und seinen Kindern, um die Verschleppungstaktik der für die Visaerteilung zuständigen italienischen Botschaft in Senegal zu überwinden.
- Dezember: Pressemitteilung von Borderline Sicilia, LasciateCIEntrare und Rete antirazzista catanese, um die sofortige Überführung der Überlebenden des Schiffbruchs vom 7. Oktober 2019 vom Hotspot Lampedusa in geeignete Aufnahmezentren zu fordern, in denen sie auch psychologische Unterstützung erhalten können.



Lampedusa, Wrack eines Flüchtlingsbootes

- Dezember: Antrag auf Zugang zu den Akten der Dublin-Einheit, der Präfektur Ragusa und des Polizeipräsidiums von Ragusa im Interesse eines guineischen Asylsuchenden, der - obwohl er zu den Asylsuchenden gehörte, die im Rahmen der Umverteilungsabkommen (relocation) zwischen Italien und anderen europäischen Staaten nach Frankreich überstellt werden sollten - ohne jegliche Begründung, [die seine Nichtüberstellung nach Frankreich rechtfertigte](#), in Italien blieb. Der junge Mann wurde nach dem Eingreifen von Borderline Sicilia nach einigen Tagen nach Frankreich gebracht.
- Dezember: Bericht an die Präfektur von Agrigent über die Anwesenheit von vier

sehr vulnerablen ivorischen Frauen, die in einem CAS untergebracht sind und denen jegliche Form von medizinischer und psychologischer Hilfe fehlt, die sie dringend benötigen. Sie klagen über mehrere gesundheitliche Probleme und sind schwer traumatisiert, da sie den Schiffbruch vom 7. Oktober überlebt haben.

- Dezember: Rechtsbeistand für zwei Inhaber des humanitären Schutzstatus bei der Einreichung einer Beschwerde gegen diejenigen, die sie durch den Verkauf von gefälschten Verträgen betrogen haben. Der Kauf und Verkauf von gefälschten Arbeitsverträgen sind die direkte Folge des Sicherheitsdekrets, der den humanitären Schutz aufgehoben hat und die Umwandlung der Aufenthaltsgenehmigung von humanitären in arbeitsrechtliche Gründe erforderlich macht.
- Dezember: [Pressemitteilung](#) im Anschluss an den Antrag des Ministergerichts von Catania, die Strafverfolgung des ehemaligen Innenministers Salvini zu genehmigen, gegen den wegen Freiheitsberaubung im Fall der nicht genehmigten Anlandung des italienischen Küstenwachtschiffes Gregoretti, das Migrant*innen im Juni 2018 rettete, ermittelt wird. Die Mitteilung bekräftigt die Meinung von Verfassungsrechtler*innen, die das Votum des Senats - für die Immunität Salvinis in dem Fall Diciotti - als offene und eklatante Verletzung der Verfassungsgrundsätze ansehen. Der Fall Gregoretti folgt genau dem des Schiffes Diciotti.
- Dezember: Beginn der Feldforschung zur Erstellung eines Dossiers über unbegleitete minderjährige Geflüchtete in Sizilien.

Sensibilisierungsmaßnahmen

- Januar: Treffen zusammen mit dem Stadtrat für sozialen Zusammenhalt und Einwanderung in der Gemeinde Agrigent, um die Möglichkeit der Gemeinde zu prüfen, Menschen außerhalb der

Aufnahmeverfahren in Bezug auf den Kälte-Notfall zu unterstützen.

- Januar: Treffen im Sozialzentrum von Sappusi zur Unterstützung des Netzwerks der antirassistischen Vereine in Marsala. Bei dieser Gelegenheit wurde die Gemeinde Marsala eingeladen, sich an den Kosten für die [Rückführung](#) der Leiche des Jungen aus Gambia zu beteiligen, der nach dem Überfahren gestorben ist.
- Januar-Februar: Teilnahme unserer Freiwilligen an einem Video, das die Solidarität mit der NGO Sea Watch begründet und Unterstützung des sit-ins in Syrakus zusammen mit den anderen lokalen und nationalen Verbänden gegen das Einfahrverbot der Sea Watch 3 in einen sizilianischen Hafen.
- Januar-Februar: Schulung für die Teilnehmer*innen der interaktiven Ausstellung "Rotte Migranti", die vom CISS in Palermo organisiert wurde.
- Januar-Dezember: regelmäßige Treffen mit den Präfekturen der Provinzen Palermo, Agrigent und Trapani.
- Januar-Dezember: Teilnahme an zahlreichen [antirassistischen Demonstrationen](#) gegen die Sicherheitsdekrete, die in ganz Italien organisiert werden.
- Januar-Dezember: Teilnahme an zahlreichen [antirassistischen Protesten](#) und an jenen, die sich gegen die Sicherheitsdekrete richten, die im ganzen Land organisiert werden.
- Januar-Dezember: kostenloser Newsletter-Service für alle abonnierten Leser*innen sowie freier Zugang des Newsletters auf der Homepage.
- Februar: Teilnahme an der [antirassistischen Parade in Palermo](#).
- Februar: Vortrag während des Seminars "[Die Folgen des Sicherheitsgesetzes und seiner Rhetorik für Migrant*innen, Betreiber*innen und soziale Aktivist*innen in Sizilien](#)", organisiert vom Antirassistischen Netzwerk von Catania und der Abteilung für Geisteswissenschaften der Universität

Catania.

- Februar: Organisation und Teilnahme an der Präsentation der Beratungsstelle „Terraferma“ in Bagheria (PA).
- Februar: Teilnahme an der vom Komitee „Restiamo umani“ in Catania organisierten Sensibilisierungswoche durch die Erstellung von Informationsmaterial über die durch das Sicherheitsdekret eingeführten Änderungen (in mehreren Sprachen) und über die Einwanderungssituation in Sizilien; Vorführung von Videos zur Förderung der zivilen Seerettung und von Videos, die im Rahmen des EACEA-Projekts "Brücken statt Mauern" zum Thema Antirassismus gedreht wurden.



Schauspiel „Unsichtbare“ von Mohamed Ba in Bagheria

- März: Vortrag bei der Gruppe "Lampedusa in Hamburg" und dem Hamburger Flüchtlingsrat bei der von ihnen organisierten Fortbildungsveranstaltung "[Salvini-Dekret: Gibt es nicht mehr Schutz für Flüchtlinge in Italien?](#)" über regulatorische Veränderungen und deren Einfluss auf das Leben der Menschen in Deutschland.
- März: Vortrag über die durch das Sicherheitsdekret eingeführten gesetzlichen Änderungen im Rahmen der Fortbildung der Priester in der Diözese Noto.
- März: Bericht über die Situation der Einwanderung in Sizilien, Fälle von Diskriminierung und die Auswirkungen des Sicherheitsdekrets während des Treffens mit einem Vertreter der englischen islamischen Menschenrechtskommission in Modica.
- März: Teilnahme an der [Veranstaltung zur](#)

- [Unterstützung von NGOs](#), die Rettung auf See durchführen.
- April: Teilnahme an der Präsentation des Stadtführers „Welcome to Italy“ in Palermo.
 - April: Treffen mit dem Direktor des USSM (Amt für Jugend-Sozialdienste) von Palermo im Gefängnis Malaspina, um die Situation der unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten in der Stadt zu besprechen.
 - April: Treffen im Arrupe-Zentrum mit einem Forscher, der sich mit dem [Handel nigerianischer Frauen](#) beschäftigt.
 - April: Teilnahme an der antifaschistischen Parade zum Tag der Befreiung.
 - April-Mai: Teilnahme an der europäischen [Mobilisierungskampagne Stop Dublin](#) www.stopdublin.eu.
 - Mai: Treffen in Castelvetrano mit einer Gruppe von Pfadfinder*innen über ethischen Handel und Ausbeutung von Arbeitskräften auf dem Land.
 - Mai: Treffen in Triscina mit einer Pfarrgruppe zur Information und Sensibilisierung über die Ausbeutung der Arbeitskraft von Migrant*innen.
 - Mai: Treffen mit Vertreter*innen von Straßenhändlern in Palermo, um ihre Anträge zu sammeln, die den Behörden vorgelegt werden sollen, um mehr Aufmerksamkeit für die ständigen Fälle von Diskriminierung in öffentlichen Ämtern und auf der Straße durch institutionelle Träger zu fordern.
 - Mai: Teilnahme in Licata an der Versammlung des neu gegründeten antirassistischen Netzwerks.
 - Mai: Treffen in den Kulturstätten von Zisa in Palermo mit einer Gruppe von Erasmus-Student*innen zum Thema Grenzen und Migrationspolitik.
 - Mai: Treffen mit Legacoop zur Sensibilisierung in Bezug auf die Ausbeutung der Arbeitskraft von Migrant*innen.
 - Mai: Teilnahme am Workshop über Kommunikationsstrategien im Rahmen des Projekts "New Neighbours".
 - Mai: Teilnahme an dem von der Clinica Legale per i Diritti Umani der Universität Palermo und ASGI (Progetto In Limine) an der Universität Palermo geförderten [Ausbildungsseminar](#) über Schutz, Aufnahme und Inhaftierung in Hotspots mit dem Titel "Accoglienza, protezione e nuove procedure alla luce della l.132/2018" ("Aufnahme, Schutz und neue Verfahren im Lichte des Gesetzes Nr. 132/2018").
 - Juni: Teilnahme am Seminar "Dalla cultura plurale all'individuo singolare. Modelli e dispositivi transculturali. Identità, sogni, desideri e culture in movimento di minori e giovani in percorsi di migrazione" ("Von der pluralen Kultur zum einzelnen Individuum. Transkulturelle Modelle und Geräte. Identitäten, Träume, Wünsche und Bewegungskulturen von Minderjährigen und Jugendlichen auf Migrationswegen"), organisiert von CISS und gerichtet an die Betreiber*innen von Aufnahmezentren und Sprar, Psycholog*innen, psychische Gesundheitsberufe, Sozialarbeiter*innen, Betreiber*innen von Organisationen und Verbänden des Sektors und an Betreiber*innen, die an einem Weg der Sensibilisierung für die Betreuung von Bürger*innen, Minderjährigen und Jugendlichen ausländischer Herkunft interessiert sind.



Campobello di Mazara, Erntehelfer-Unterkunft

- Juni: Treffen über die Situation des Ghettos von Campobello di Mazara mit dem Stadtrat, den Gewerkschaften und den Wanderarbeiter*innen, die seit Jahren in

der Siedlung Erbe Bianche leben.

- Juni: Förderung und Teilnahme an den Mobilisierungen in Sizilien zur [Unterstützung von Sea Watch 3](#), um die sofortige Ausschiffung der 42 geretteten Schiffbrüchigen zu fordern, eine Veranstaltung, die dank des forcierten Einfahrens der Kapitänin Carole Rackete im Hafen von Lampedusa möglich wurde.
- Juni: Treffen mit dem Programmbeauftragten des International Rescue Committee (IRC) in Palermo, Italien.



Offen für Migrant*innen: Bleiben wir menschlich

- Juli: Bericht über die durch das Sicherheitsdekret eingeführten Änderungen während der Präsentation des [Dokumentarfilms "Frontiera"](#) von Alessandro Di Gregorio in Palazzolo Acreide (RG).
- Juli: Teilnahme an der Veranstaltung ["Alle anders. Alle gleich"](#) des antirassistischen Komitees von Agrigent.
- August: Treffen mit Betreiber*innen und Aktivist*innen, die mit unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten in den Provinzen Ragusa und Syrakus arbeiten.
- September: Teilnahme am Marsch Restiamo Umani.
- September: Teilnahme an der Tagung "Sizilien, europäische Grenze. Migrant*innengeschichten", die von den lokalen Laien- und katholischen Vereinigungen von Carpi und der Provinz Modena organisiert wurden.

- September: Treffen mit den Betreiber*innen von Sprar/Siproimi und Fami-Zentren in der Provinz Trapani.
- Oktober: Teilnahme am [Fackelzug am 3. Oktober](#), um den Todesfällen auf See an den Grenzen Europas ein Ende zu setzen.
- September: Begleitung beim Besuch von Catania, mit einer Präsentation der Tätigkeit von Borderline Sicilia vor einer Klasse für Human Geography der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.
- Oktober: Von der Anwaltskammer von Ragusa zugelassene Schulung über Gesetzesgrundlagen zu der Aufnahme von unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten für die Betreiber der Zentren in der Provinz Ragusa.
- Oktober: Teilnahme und Mitgliedschaft an der Pro-Kurdistan-Demonstration gegen Erdogans Politik in der Türkei.
- Oktober-November: Vernetzung in Campobello di Mazara mit NOCAP-Aktivist*innen und [Teilnahme an Aufführung der „Revolte der Würde“](#) von Milo Rau.
- November: Teilnahme am Runden Tisch im Rahmen der Fortbildungsveranstaltung "Update zur Sicherheitsverordnung". Auswirkungen auf die Rechte und den Zugang zu Dienstleistungen der migrantischen Bevölkerung", organisiert vom Verein L.I.L.A. aus Catania und dem UNHCR.
- November: Teilnahme am Treffen, das vom Komitee "Mamme NO Muos" aus Caltagirone zur Förderung des Dokumentarfilms "Daruri" von Giuseppe Firrincieli organisiert wurde.
- November: Teilnahme an der nationalen antirassistischen Veranstaltung "Indivisibili" in Rom.
- November: Ausbildung einer Gruppe amerikanischer Student*innen am CLEDU in Palermo im Rahmen des Projekts "Tunisia and Italy: politics and religious Integration in the Mediterranean".
- November: Teilnahme an der Organisation und Förderung von [Treffen mit der Crew](#)

[der luventa](#) in Ragusa und Palermo.

- November: Teilnahme am Treffen im Club Arci Porco Rosso in Palermo, um über Drogenabhängigkeit und psychische Gesundheit zu sprechen. An dem Treffen nahmen neben Borderline Sicilia auch die Vereine des Bezirks Ballarò, Sportello Sans Papiers vom Porco Rosso, Centro Astalli, Cledu, Msf, Moltivolti, Sos Ballarò, Sbaratto, Ikenga, Associazione Gambiana und Itastra teil.
- November: Teilnahme am Seminar "Capturing testimony of the contemporary migrant crisis", organisiert von der Universität Essex, Colchester, UK, für Akademiker*innen, Forscher*innen und Expert*innen im Bereich der Einwanderung. Unmittelbare Begünstigte sind diejenigen, die im Rahmen von Programmen, die vom Wirtschafts- und Sozialforschungsrat (ESRC) finanziert werden, Forschungsaktivitäten zu den ‚Migrationsströmen‘ im Mittelmeerraum durchgeführt haben. Ziel des Treffens war es, Daten und Erfahrungen über die in den letzten Jahren durchgeführten Forschungsarbeiten zu den ‚Migrationsströmen‘ auszutauschen.
- Dezember: Teilnahme am Workshop "[Migrant*innen und Integration](#)", organisiert von der Vereinigung "Ritmi Meridiani" unter Mitwirkung der Universität Pisa.
- Dezember: Teilnahme am Seminar "[Migration und Menschenrechte: Welche Aufnahmepolitik?](#)" in Cittanova (RC, Kalabrien), organisiert vom Netzwerk Re.Co.Sol. und dem Servizio Centrale, dem Organer Zweitunterbringung Sprar/Siproimi.

Monitoring

- Januar-Juli: Monitoring der illegalen [Praktiken der Leitung des CARA di Mineo](#) und der Präfektur Catania, unter besonderer Berücksichtigung der schutzbedürftigen Personen, und Rechtsbeistand, um diese Praktiken im Hinblick auf die Schließung des Zentrums

zu unterbinden.

- Januar-Dezember: Monitoring der Aufnahmezentren für Erwachsene, Minderjährige und besonders Schutzbedürftiger in den sizilianischen Provinzen.
- Januar-Dezember: Beratung und Unterstützung für eine Reihe von schutzbedürftigen Asylsuchenden, denen internationaler Schutz verweigert wird.
- Januar-Dezember: Treffen mit Forscher*innen und Journalist*innen zu Einwanderungsfragen in Sizilien:
 - Februar: Forscher*innen der Universität Pisa.
 - September: Forscherin am Department of Geography and Environmental Studies at the Hebrew University of Jerusalem und Aktivistin des JACC (Jerusalem African Community Center).
 - Oktober: Der deutsche Journalist Michael Braun, Korrespondent für Italien, TAZ.
 - Dezember: Dozent an der American University of Lebanon über Militarisierung und Todesfälle im Mittelmeerraum.



Demonstration für angeklagte Fischer, Palermo.

- Januar: Unterstützung einer Familie mit einem minderjährigen Kind mit schwerer Behinderung, Begleitung ins Krankenhaus.
- Januar: Unterstützung von zwei Migranten, die von einem CAS in der Provinz Trapani aufgenommen wurden.
- Februar: Verweis auf die Anwälte des Netzwerks einiger Arbeiter*innen am Ende der Olivenernte in den Gebieten von Alcamo, Agrigent, Trapani, Palermo.
- März: Begleitung und Unterstützung von

- Migrant*innen, die nach den Zwangsumsiedlungen durch die Präfekturen [auf die Aufnahme verzichtet haben](#), Vermittlungstätigkeiten zur Lösungsfindung in den Präfekturen Palermo und Agrigent.
- März: Unterstützung von vier obdachlosen Jugendlichen aufgrund des Widerrufs der Aufnahme durch die Stadtverwaltung, die Präfektur und die Caritas in Palermo.
 - März: Unterstützung für Migrant*innen, die in einem CAS des Roten Kreuzes in Palermo untergebracht sind, das kurz vor der Schließung steht.
 - März: Unterstützung einiger Jugendlicher, die vom Leiter des Zentrums, in dem sie in der Provinz Agrigent zu Gast waren, ausgebeutet und betrogen wurden.
 - April: Orientierung und Unterstützung - auch durch den Hinweis auf Anwälte*innen - für einige Asylsuchende bei der Registrierung in Palermo und Marsala.
 - Mai: Intervention zur Unterstützung der Saisonarbeiter*innen im [Ghetto von Campobello di Mazara](#) und Druck auf die Ärzte*innen und Krankenschwestern des Krankenhauses von Castelvetrano, um ihnen den Zugang zu Behandlungen zu garantieren.
 - Mai: Treffen in den Präfekturen [Westsiziliens zur Überprüfung der Situation](#) der Konventionen der operativen Strukturen.
 - Juni: Bericht an die Präfektur von Palermo über die [ernsthafte Kritik an den Aufnahmebedingungen](#), die in einigen CAS der Provinz festgestellt wurden.
 - Juli: Übernahme und Unterstützung einer [Familieneinheit](#) zusammen mit dem Arci Porco Rosso von Palermo.
 - Juli-Dezember: Monitoring der informellen Camps auf dem Land in [Campobello di Mazara](#). Bericht an die Präfektur, die Staatsanwaltschaft und das zuständige Carabinieri-Kommando über einen Prostitutionsring innerhalb der informellen Siedlung von Saisonarbeitern auf dem Land von Campobello di Mazara (TP); die Situation wurde auch der IOM und einem

Verein zur Bekämpfung des Menschenhandels in Palermo gemeldet.

- Januar-Dezember: Gespräche und Interviews mit Studierenden, Doktorand*innen, Wissenschaftler*innen und Journalist*innen zu Fragen der Migration in Sizilien.
- Juli-Dezember: Anforderung (bei Präfekturen und Jugendgerichten) von aktualisierten Listen der Unterkünfte für Erwachsene und Minderjährige in den sizilianischen Provinzen.
- September: [Unterstützung und Orientierung für eine Gruppe von Jugendlichen](#), die nach Palermo zurückgekehrt sind, um ihre Aufenthaltsgenehmigung zu verlängern.
- September-Dezember: Überwachung der Hotspots in Pozzallo, Lampedusa, Messina zur Aufdeckung kritischer Fragen im Zusammenhang mit der Umverteilung von Asylsuchenden, auch nach den Abkommen mit Malta.
- Dezember: [Treffen mit Migrant*innen](#), die vom Polizeipräsidium ohne besonderen Grund ständig verschoben werden, und Feststellung der neuen Zugangsmethode zum Einwanderungsamt in Palermo. Treffen mit Fischern aus Marsala.
- Dezember: Begleitung der Journalist*innen von Investigate Europe, die eine Untersuchung über das Funktionieren der Umverteilung von Asylsuchenden in den verschiedenen europäischen Ländern.

Gestaltung der Monitoring Arbeit auf Sizilien mit Ehrenamtlichen und Freiwilligen

Seit der zweiten Hälfte des Jahres 2019 haben wir uns angesichts der großen Gesetzesänderungen in unserem Land gefragt, wie wir in unserer Arbeit nachdrücklicher sein können. Auch das fortschreitende Zusammenbrechen eines Netzwerks zur Unterstützung von Migrant*innen ist in diesem Rahmen ein wichtiges Thema, denn die Abnahme der Ankünfte und dementsprechenden Sinken der Zahlen in der Aufnahme führte zur Aufgabe vieler NGO-Projekte und humanitären Organisationen, die Sizilien schließlich verlassen haben.

Für uns war eine stabile Präsenz vor Ort wichtig, die einen besseren Dialog mit den Institutionen und den Strukturen, die sich mit der Aufnahme von Geflüchteten beschäftigen, ermöglicht; aus diesem Grund haben wir die Figur eines Koordinators der Freiwilligenarbeit von Borderline Sicilia geschaffen, der nicht nur selbst eine feste Präsenz im Territorium darstellt, sondern auch die Ehrenamtlichen und Praktikant*innen koordiniert, was die Arbeit vor Ort verändert hat.

Der Koordinator hat Kontakte zu allen sizilianischen Präfekturen und zu den Stadträten der Provinzhauptstädte aufgenommen, um die Lage und die Betreiberschaft der außerordentlichen Aufnahmezentren, aber auch die der nach und nach geschlossenen Zentren für unbegleitete minderjährige Geflüchtete ständig auf dem neuesten Stand zu halten.

Der ständige Kontakt mit den Ehrenamtlichen und Praktikant*innen (wöchentliche Besprechung mit allen) hat es ermöglicht, neben einem gegenseitigen Austausch über Situationen des "Missbrauchs" und "der schlechten Aufnahmebedingungen" die gesammelten Fälle in besserer Weise zu verfolgen, da der Koordinator auch die Anwälte*innen des Vereins immer auf dem Laufenden halten und wichtige Schritte mit diesen verabreden konnte.

Die vier Freiwilligen hatten indes täglich Kontakt mit dem Koordinator und berichten wöchentlich über die geleistete Arbeit, über die durchgeführten Treffen und über die gefundenen Kritikpunkte.

Dieser Arbeitsmodus hat die Arbeit effizienter gestaltet. Dadurch ist es möglich geworden, gemeinsam in ganz Sizilien zu Themen wie z.B. die Situation der unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten, Frauenhandel/Menschenhandel, Unzulänglichkeit der Ausländerbehörden, Zugang zu Dienstleistungen zu geben.

Darüber hinaus hat diese neue Arbeitsweise den Mitgliedern des Vereins und den Anwältinnen die Möglichkeit gegeben, den Arbeitsaufwand zu reduzieren bzw. sich auf ihre Aufgaben zu konzentrieren, da der Koordinator die Aufgabe übernommen hat, allen über das Monitoring zu berichten, was dazu führt, dass die zu behandelnde Fälle nach der Präsentation durch den Koordinator direkt von den im Verein jeweils Zuständigen bearbeitet werden können.

Neben der institutionellen Ebene wurde der Vorteil dieser neuen Formierung (ein Koordinator und vier Freiwillige, von denen zwei in West- und zwei in Ostsizilien tätig sind) vor allem täglichen streetwork gesehen, da die Freiwilligen die Fälle mit einer größeren Kontinuität verfolgen können, während der Koordinator die Advocacy-Arbeit übernommen hat. Dadurch konnten mehr Fälle verfolgt und begleitet und mehr Bedürfnisse von Migrant*innen, die auf der Straße leben, nachgekommen werden. Durch eine größere Präsenz der Freiwilligen auf der Straße und eine bessere Koordination ist ein konstantes Monitoring der Zentren sehr viel besser möglich, da die Informationen bisher oftmals nur aus befreundeten Netzwerken oder den Betreibern selbst stammten.

Mehr Kontakte mit anderen Netzwerken haben uns in die Lage versetzt, unbegleitete Minderjährige, Familien und Geflüchtete ohne eine Unterkunft wie z.B. die Migrant*innen in den landwirtschaftlichen Ghettos, zu unterstützen.

Wichtige Themen, die strukturiert und kontinuierlich in diesen sechs Monaten unter der neuen Arbeitsstruktur verfolgt werden konnten sind z.B. das Öffentlichmachen der Ausbeutung von Migrant*innen auf dem Land, Berichte über die Inhaftierung von Menschen in den Hotspots und die dortigen unwürdigen Aufnahmebedingungen, die mangelnde Unterstützung der Geflüchteten in den CAS. All das ist dank der gezielten und kontinuierlichen Arbeit der Freiwilligen vor Ort, die der Koordinator unterstützt und angeleitet hat, möglich gewesen und wurde in Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und den Anwältinnen von Borderline Sicilia den zuständigen Behörden gemeldet und öffentlich gemacht.

Wie wir die Öffentlichkeit informieren

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit sind unsere Berichte, die wir auf der Homepage und in den Sozialen Medien veröffentlichen. Nichts von dem, was wir im Laufe unserer Monitoring-Arbeit in Erfahrung bringen, soll unveröffentlicht bleiben. Allein im Jahr 2019 wurden 80 Artikel und Berichte in italienischer Sprache auf unserer Homepage gepostet. Hierbei handelt es sich um eigene Berichte sowie um Zeitungsartikel und Meldungen anderer Gruppen und Vereine.

Ein Großteil der Artikel und Berichte wurde ins Deutsche und Englische übersetzt und auch auf Facebook und Twitter beworben (bei Borderline Sicilia wie auch bei [borderline-europe](#)).

Im Jahr 2019 haben Borderline Sicilia/[borderline-europe](#) mit 22 aktiven ehrenamtlichen Übersetzer*innen gearbeitet.

Unsere Adressen

www.borderlinesicilia.org

Facebook: Borderline Sicilia Onlus

Twitter: [borderline sicilia \(@borderlinesici1\)](#)

Vernetzung

Ohne eine breite Vernetzung ist die Arbeit nicht möglich. Hier nur ein Ausschnitt der Gruppen und Vereine, mit denen wir in unregelmäßigen Abständen zusammenarbeiten: Actionaid - Anwaltskammer Catania - ARCI Porco Rosso - Askavusa (Lampedusa) - ASGI Sizilien - Chiesa Luterana di Catania - CISS – Cooperazione internazionale Sud Sud - CLEDU – Refugee Law Clinic Palermo -Forum Antirazzista Palermo - Laici Comboniani Palermo – LasciateCIEntrare - L.I.L.A. Catania - Mediterranean Hope (Waldenserkirche) – Meltingpot - Nonnen des Minoritenordens - MSF und Emergency – MEDU -#OpenEurope (Oxfam) - Osservatorio contro le discriminazioni razziali „Noureddine Adnane“ -

Rete Antirazzista Catanese - Rete Antirazzista di Licata - Seenotrettungs-NGOs wie Sea Watch, SOS Méditerranée, Mission Lifeline uvm. – Terraferma-Beratungsstelle in Bagheria – UNHCR - Watch The Med alarm phone -Welcome2eu

Weiterführende Materialien

Im Dezember 2019 ist der [neue Sizilienbericht von \[borderline-europe\]\(#\)](#) erschienen, der maßgeblich auf den Ergebnissen des Monitorings beruht.

Kontakte

Associazione ONLUS “Borderline Sicilia”
via Ritiro n. 24 97015 Modica (RG)
Mobil: 0039 340 980 21 96
www.borderlinesicilia.org

[borderline-europe](#), diritti umani senza frontiere
Außenstelle Sizilien
Mobil: 0039 340 980 21 96
Hauptsitz: Gneisenastr. 2a,
D-10961 Berlin (Germania)
www.borderline-europe.de

Januar 2020

Alle Fotos sind aus dem Bestand von Borderline Sicilia und [borderline-europe](#) wenn nicht anders vermerkt
Letztes Foto: La porta d’Europa-das Tor Europas, Lampedusa

